Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

28.05.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Afrikanischen Schweinepest: Ausbruch bei Hausschweinen in Baden-Württemberg, 26.05.2022

Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Baden-Württemberg ist die Afrikanische Schweinepest ausgebrochen. Das teilte der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) am Donnerstag in einer Online-Pressekonferenz in Stuttgart mit. Innerhalb von nur fünf Tagen seien in dem Betrieb in Forchheim (Landkreis Emmendingen) bis zum Mittwoch 16 von 35 Hausschweinen qualvoll verendet. Das für Tierseuchen zuständige Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) bestätigte das Virus am Mittwochabend bei zwei verendeten Tieren. Die übrigen Tiere sind laut Hauk am Mittwochmorgen getötet worden. Es bestehe keine Gefahr für die menschliche Gesundheit, Schweinefleisch könne weiter verzehrt werden.

Laut dem Landesjagdverband gibt es derzeit keinen Hinweis auf infizierte Wildschweine. Wurst- und Fleischreste sollten, insbesondere an Rastplätzen, in verschlossenen Mülleimern entsorgt werden. Das Virus kann beispielsweise in geräuchertem Schinken oder Salami über 100 Tage überleben. Wie das Virus in den Betrieb gelangte, ist laut Hauk unklar. Ursache sei wohl „menschliches Handeln". „Die Schweine waren im Freiland gehalten, doppelt abgesichert durch den doppelten Zaun. Der Zaun war in der Erde auch eingegraben, so dass es sicher war, dass die Wildschweine nicht reinkommen können", sagte Hauk. […]

Es gibt auch laut Hauk keine Hinweise, dass der Erreger Wildschweine befallen hat. «Um dies aber auch wirklich ausschließen zu können, müssen in den kommenden Wochen Wildschweine in der Umgebung auf die Afrikanische Schweinepest untersucht werden.» Auch Fallwild werde untersucht. Ab Freitag seien jeweils Zweierteams mit einem Hund unterwegs, um nach Kadavern Ausschau zu halten.
«Flankiert werden die Suchteams außerhalb von Waldflächen durch Drohnen-Einsatzteams mit Wärmebild-Kameras», sagte Hauk. Diese Suchteams werden bisher nur in Baden-Württemberg ausgebildet und kamen schon in anderen von Afrikanischen Schweinepest betroffenen Gebieten Deutschlands zum Einsatz. […]

Quelle: proplanta.de, gekürzt

Edeka-Chef hält Preiserhöhungen der Markenhersteller für überzogen, 21.05.2022

Der Vorstandschef des Edeka-Verbunds, Markus Mosa, hält die jüngsten Preisforderungen großer Hersteller von Markenprodukten für übertrieben. „Es ist unsere Aufgabe, die Versorgung der Menschen in Deutschland zu angemessenen Preisen sicherzustellen. Die globale Markenindustrie gefährdet diesen Auftrag", sagte Mosa der «Welt am Sonntag». Die Mehrforderungen der Industrie summierten sich seit dem Jahresende auf eine Milliarde Euro, hieß es bei Edeka. Einzelne Lieferanten hätten höhere Preise verlangt, noch bevor die vorherige Erhöhungsrunde umgesetzt worden sei.
„Aus unseren Jahresgesprächen wissen wir, dass viele Preiserhöhungsforderungen nicht auf echten Kostensteigerungen beruhen. Stattdessen wird der Verweis auf die allgemeine Inflation als willkommenes Argument genutzt, um die eigene Gewinnmarge - im Sinne der Aktionäre - zu verbessern", sagte Mosa.
Deutschlands größter Lebensmittelhändler Edeka ist als genossenschaftlicher Zusammenschluss selbstständiger Kaufleute organisiert. Zu dem Verbund gehörten im vorigen Jahr rund 11.000 Märkte mit rund 405.000 Mitarbeitern.

Quelle:proplanta.de

Fleischindustrie vor Konsolidierung, Tönnies baut Vorsprung aus, 24.05.2022

Steigende Kosten und ein rückläufiger Fleischkonsum setzen die deutsche Schlachtindustrie massiv unter Druck. Die ISN rechnet mit einem Kapazitätsabbau und Fusionen. Marktführer Tönnies kann seinen Vorsprung weiter ausbauen.

Die Zahl der Schweineschlachtungen ist in Deutschland 2021 erneut gesunken, und zwar um 1,43 Millionen oder 2,7 Prozent. Doch während die drei großen Schlachtunternehmen Westfleisch, Vion und Danish Crown allesamt überdurchschnittlich starke Rückgänge erlitten, verbuchte die Tönnies-Gruppe als größtes Schlachtunternehmen nur ein unterdurchschnittliches Minus von 1,9 Prozent. Das zeigt das heute von der Interessengemeinschaft der Schweinehalter (ISN) vorgelegte Schlachthofranking. Marktführer Tönnies baute damit seinen Vorsprung auf die Konkurrenten aus und steigerte seinen Marktanteil auf 30,8 Prozent.

"TOP 10 der deutschen Schweineschlachtbetriebe 2021"

Rang	Unternehmen	Schlachtungen in Mio. 2020	2021	Marktanteil	Veränderung zu 2020
1.	Tönnies	16,30	15,99	30,8 %	- 1,9 %
2.	Westfleisch	7,47	7,26	14,0 %	- 2,8 %
3.	Vion	7,60	7,00	13,5 %	- 7,9 %
4.	Danish Crown	3,10	2,94	5,7 %	- 5,2 %
5.	Müller Fleisch	2,10	2,10	4,1 %	0,0 %
6.	Böseler Goldschmaus	1,85	1,82	3,5 %	- 1,6 %
7.	Tummel	1,55	1,55	3,0 %	0,0 %
8.	Steinemann	1,35	1,23	2,4 %	- 8,9 %
9.	Simon-Fleisch	1,11	1,08	2,1 %	- 2,7 %
10.	Willms Fleisch	1,34	1,07	2,1 %	- 20,1 %
	gesamt Top-10	**43,77**	**42,04**	**81,1 %**	**- 4,0 %**
	gesamt Deutschland	**53,28**	**51,85**	**100 %**	**- 2,7 %**

Quelle: ISN – Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands e.V. nach Unternehmensangaben und destatis

Nach zwei Krisenjahren stehen die Zeichen auf Konsolidierung: ISN-Marktanalyst Klaus Kessing sagt: „Nach den vergangenen zwei Krisenjahren stehen die Zeichen in der Schlachtbranche auf Konsolidierung.“ Kessing spricht von einer „elementaren Umbauphase“. Nach dem Wegfall wichtiger Exportmärkte rücke der heimische Markt weiter in den Vordergrund. Dabei stellen sich vor allem die großen Schlachtkonzerne auf die schwächelnde Nachfrage ein und richten ihr Angebot immer zielgenauer auf die Marktsegmente aus. Das Verbot der Werkverträge schränkt dabei die Flexibilität der Unternehmen ein.

Schlachthaken werden abgebaut, Fusionen stehen an: Kessing rechnet mit einem Kapazitätsabbau und weiteren Zusammenschlüssen kleiner und mittlerer Betriebe. Eine Umfrage der dfv Mediengruppe und der Unternehmensberatung Ebner Stolz stützt diese These. Danach sind knapp ein Drittel der befragten Unternehmen aus den Top 100 der Fleisch- und Wurstindustrie auf der Suche nach Allianzen in der Branche. 52 Prozent suchen Kooperationspartner auf den vor- und nachgelagerten Stufen. 58 Prozent der Befragten sehen die Fleischwirtschaft am Beginn einer Transformation.

Schlachter sollen Kostensteigerungen an Kunden weitergeben: ISN-Geschäftsführer Dr. Torsten Staack mahnte die Schlachtunternehmen, trotz der Herausforderungen die desaströse Lage der deutschen Schweinehalter nicht zu ignorieren. Konkret forderte Staack die Schlachtunternehmen auf, ihre höheren Kosten stärker an die Fleischabnehmer weiterzugeben. Die Ferkelerzeuger und Schweinemäster brauchten dringend auskömmliche Preise, damit dieser Grundpfeiler der Wertschöpfungskette nicht komplett aus dem Boden gerissen werde. […]

Kaum Schlachtungen in den Haltungsstufen 3 und 4: Seit einigen Monaten beobachtet die ISN eine Tendenz zu einem höheren Anteil an Schweinen aus höheren Haltungsstufen. Dies beschränkt sich aber größtenteils auf die Haltungsstufe 2. Bei den größeren Schlachtunternehmen bewegen sich die Anteile von ITW (Stufe 2)- Schweinen zwischen 30 und 70 Prozent. Die Anteile von Schlachtungen

Schweiz: Labelfleisch-Anteil sinkt: So soll «Tierwohlkrise» verschwinden, 24.05.2022

Tierwohl und Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Doch im Regal hat Labelfleisch einen schweren Stand. Der Anteil ist im vergangenen Jahr gesunken. Der Schweizer Tierschutz (STS) spricht von einer «Tierwohlkrise». Wer dafür verantwortlich ist und welche Maßnahmen der STS verlangt, lest Ihr hier. Die Labelstatistik des Schweizer Tierschutzes (STS) ist im Rahmen der «Absatzoffensive Labelprodukte» im 2020 entwickelt und eingeführt worden. Ziel der Erhebung: Mehr Transparenz im Markt mit tierfreundlich erzeugtem Fleisch.

Der Trend zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität hat sich in den vergangenen Jahren verfestigt. So ist der Umsatz mit regionalen Lebensmitteln zwischen 2015 und 2020 von 1,3 auf 2,12 Milliarden Franken angestiegen. Bei den Bio-Produkten wurde 2021 erstmals die 4-Milliarden-Franken-Marke geknackt.

Konventionell wächst stärker: Nicht profitiert hat von diesem Trend der Markt mit Labelfleisch. In der Schweiz haben 2021 die Anzahl Schlachtungen im Vergleich zu Vorjahr um 3,4 Millionen auf 86.5 Millionen Tiere zugenommen. Der Anteil von Labeltieren aus tierfreundlicher Haltung ist gemäß der Labelstatistik von 12.2 auf 12.0 Prozent zurückgegangen. Das heißt zwar, dass die Anzahl geschlachteter Labeltiere 2021 im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, nämlich um rund 200.000 Tiere, auf 10,4 Millionen. Der Markt mit konventionellen Schlachttieren ist aber deutlich stärker gewachsen. Für den Geschäftsführer des STS, Stefan Flückiger, ist die Entwicklung sehr beunruhigend: «Die negative Entwicklung beim Labelfleisch ist für den STS alarmierend, zumal der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch insgesamt um knapp zwei Prozent gestiegen ist.» Er spricht von einer Tierwohlkrise.

Zu große Preisdifferenz: Der Tierschutz führt den Rückgang auf mehrere Punkte zurück. Zwar hätten die beiden dominierenden Akteure Coop und Migros den Markt «maßgeblich» aufgebaut. Doch die große Preisdifferenz zwischen konventionellen und Label- und Bioprodukten führe dazu, dass der Absatz nicht zunehme. Der Preiskampf beim konventionellen Fleisch setze dem Labelfleisch zusätzlich zu. Gemäß STS sind die Preise beim Labelfleisch teilweise fast doppelt so teuer. Und weil die Konsumenten in der Krise preissensibler seien, wirke sich das zusätzlich negativ auf den Absatz aus. […]

Quelle: schweizerbauer.ch

Der Glaube an eine zukunftsfähige Nutztierhaltung in Deutschland schwindet, 25.05.2022

Die deutsche Nutztierhaltung befindet sich in unruhigen Zeiten. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und damit einhergehende Spekulationen an den Rohstoffmärkten haben zu historischen Preissteigerungen für Futtermittel, Energie und andere Betriebsmittel geführt. Die Wirtschaftlichkeit der Schweinehaltung ist derzeit nicht mehr gegeben. Die Markterlöse reichen nicht für die dringend erforderliche Eigenkapitalbildung; teilweise fehlen bereits die Mittel für den Futtereinkauf.

Gleichzeitig wird eine Transformation der Landwirtschaft, insbesondere der Tierhaltung forciert. Dies führt zu weiteren Kostensteigerungen, die am Mark derzeit nicht abbildbar sind. Auch die Preissensibilität der Verbraucher steigt wieder, so dass Eigenmarken des Lebensmittelhandels verstärkt nachgefragt werden. Es besteht das Risiko, dass die Landwirte auf den Kosten des Umbaus sitzen bleiben. Ohne bessere Perspektiven sind die Folgen absehbar: immer mehr Betriebe werden

---

EU-Schweinepreise: Notierungen stagnieren - Warten auf Nachfrageimpulse, 24.05.2022

Der europäische Schlachtschweinemarkt ist in der laufenden Schlachtwoche insgesamt ausgeglichen. Die Notierungen in den verschiedenen EU-Mitgliedsländern verbleiben daher auf dem bestehenden Niveau. Lediglich Italien schert aus und setzt den Abwärtstrend fort.

Im Allgemeinen ist das meist zurückpendelnde, moderate Lebendangebot im Gleichgewicht mit einer impulslosen Nachfrage der Schlachtunternehmen, die unter anderem auf die Reaktionen der Verbraucher beim Fleischeinkauf auf die steigende Inflationsrate zurückgeführt wird. Bis zuletzt bot der Drittlandsexport keine spürbare Entlastung und die Schweinefleischausfuhren aus der EU gingen in den ersten zwei Monaten des Jahres um 27,5 % verglichen mit dem Vorjahreszeitraum zurück.

Die deutsche Notierung behauptete sich am vergangenen Mittwoch auf dem erreichten Niveau. Der Druck am Lebendmarkt lässt jedoch leicht nach und zeigt sich in weiter rückläufigen Schlachtgewichten. Die Schlachtaktivitäten der Schlachtunternehmen sind nachfragebedingt noch immer limitiert.

Ebenfalls unverändert ist die Preisentwicklung in Dänemark. Da die dänische Notierung im europäischen Vergleich noch Nachholbedarf hat, hatte sie in der Vorwoche noch zugelegt. Für eine Fortsetzung des Preisanstiegs bei Schlachtschweinen reichte nun die Luft nach oben nicht aus. Aber es sei laut Danish Crown eine anziehende Nachfrage nach Schinken zu erkennen. Unterstützung komme auch von stabilen Exporten nach Japan, Australien, USA und Südkorea.

Eine stabile Notierung für Schlachtschweine meldet Spanien. Die Schlachtgewichte pendelten dort um weitere 170 Gramm zurück und signalisieren ein im Verhältnis zu den Schlachtkapazitäten kleines Lebendangebot. Zum Teil werden die Schlachtungen daher auf eine 4-Tage-Woche reduziert.
Unverändert stabil ist auch die Marktlage in Belgien. In den Niederlanden und in Österreich konnten die Notierungen trotz Druck am Lebendmarkt gehalten werden. Auf dem österreichischen Markt greifen Verarbeiter laut Erzeugerverband VLV gegenwärtig vermehrt auf eingelagertes Gefrierfleisch zurück. Im LEH werde parallel weniger Fleisch umgesetzt. Den Trend zur Schwäche setzte die italienische Notierung fort.

Quelle: schweine.net

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 40,00 EUR

(30.05.22 – 05.06.22)

Vorwoche: 40,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,80 EUR

(25.05.2022)

Vorwoche: 1,80 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

STA
Serviceteam Alsfeld GmbH

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.